

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Auf dem "Hamburger Berge" in St. Pauli

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

Hamburg noch viel günstiger gestalten. Das aber wäre ungerrecht, da jede größere Stadt an sich günstigere Chancen bietet als Land- und Kleinstadt.

An den Trägern dieses Reichthums selbst Charakterstudien zu machen, überlassen wir dem persönlichen Glücke unserer Leser. Aber bei dem Volksleben müssen wir noch etwas verweilen. Es leidet im Allgemeinen mit unter den Mängeln, die der niederdeutschen Art anhaften. Es fehlt die heiterplaudernde, humorprudelnde und gefangliebende Art des Rheinländers völlig. Einige Versuche zur Einbürgerung des Karnevals haben ein sehr klägliches Resultat gehabt; ehrbare Familiengesellschaften des „kleinen Mannes“ sind hier von einer tödtenden Langweiligkeit. Und doch fehlt die Freude diesen Leuten durchaus nicht. Der Sommer Sonntag ist ihr Paradies. Dann geht's am Morgen hinaus ins Freie, oder am Abend — auch im Winter, wenns Wetter nicht gar zu schlecht ist — nach St. Pauli. Die Umgebung Hamburgs ist zum Theil sehr schön und das Volk hat Natur Sinn genug, sie reichlich zu



Auf dem „Hamburger Berge“ in St. Pauli.

genießen. Besonders diente der berühmte Sachsenwald lange Jahre den Hamburgern fast als Stadtpark. Weniger harmlos als so eine Fahrt ins Grüne ist das Vergnügen auf dem beschriebenen „Hamburger Berge“ in St. Pauli für die Menge des Volkes auch nicht. Wohl existiren hier rohe Matrosenkneipen, wie in jeder Seestadt, aber es ist eine ganz verkehrte „Butenmischenphantasie“, zu meinen, daß diese Lokalitäten für das Volksleben auf dem Hamburger Berge charakteristisch seien, daß sie sich irgendwie in den Vordergrund drängten. Bunte Augenweide, mannigfaltige Zerstreuung, Gelegenheit zum Lachen und wohl auch zum Bekanntschaftenmachen — kurz was der Jahrmarkt anderswo bietet — das findet der Hamburger hier beständig in reichem Maße. Die Pulcinellibuden halten das deutsche Puppentheater noch am Leben und zwar ohne die schmutzigen Zuthaten, an denen solche Harlekinscherze sonst reich zu sein pflegen. Volksbücher — und zwar die alten, durch keine „Bildung“ verfälschten, werden zu Kauf ausboten; ebenso die immer neuen „fünf schönen Lieder, gedruckt in diesem Jahre“. Thierbuden, wilde Männer, Riesinnen und Wahrjägerinnen, Schießbahnen, Karussells, Waffelbäckereien, Konzerthallen, Kaufläden und Erfrischungslokale jeder Art, Kunstreiterzirkel, Panoramen, Weltausstellungen — wer nennt sie all die Einzelheiten dieses lustigen Trubels, in welchem der „kleine Mann“ aus sich heraus zu kommen, seine gewöhnliche niedersächsische Trockenheit auf ein